

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 55 (1975-1976)  
**Heft:** 4: Wird die Schweiz unregierbar?

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER MONATSHFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

55/4

## *Herausgeber*

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

## *Vorstand*

Ullin Streiff (Präsident), Richard Reich (Vize-präsident), Heinz Albers, Nicolas J. Bär, Daniel Bodmer, Daniel Frei, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Stefan Sonderegger, Karl Staubli, Conrad Ulrich, Bernhard Wehrli, Max Wehrli, Herbert Wolfer

## *Redaktion*

Theo Kunz (Politik, Wirtschaft), Anton Krättli (Kultur)

## *Adresse*

8002 Zürich, Stockerstr. 14, Ø (01) 363632

## *Druck und Vertrieb*

Buchdruckerei und Verlag Leemann AG,  
8034 Zürich 8 Arbenzstr. 20, Postfach 86,  
Ø (01) 346650

## *Anzeigen*

Dr. A. Siegrist, 8967 Widen AG, Rainäcker 1,  
Ø (057) 56058

## *Bankverbindungen*

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich  
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach  
205

## *Preise*

Schweiz jährlich Fr. 30.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 24.-), Ausland jährlich Fr. 32.-, Einzelheft Fr. 3.-. Postcheck 80-8814 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten.

## DIE ERSTE SEITE

### *Fritz Wanner*

Notwendige Kurskorrektur ..... 256

## KOMMENTARE UND BERICHTE

### *Alfred Cattani*

Naher Osten: Ein Hauch von «détente» ..... 257

### *Richard Reich*

Dämme gegen die Initiativenflut .... 258

### *Willy Linder*

Die Bauwirtschaft auf neuem Kurs.. 259

### *François Bondy*

Europa von drüben gesehen ..... 261

### *F. W. Schlomann*

Kriegsgefahr in Korea ..... 265

### *Uli Däster*

Charles Gleyre ou les illusions perdues 267

### *Anton Krättli*

Ein angeblicher Rest von Weigerung –  
«Kellers Abend» von Adolf Muschg . 270

## AUFSÄTZE

### **Wird die Schweiz unregierbar?**

Das «Helvetische Malaise» ist nicht neu, aber es zeigt sich drastischer als in den Jahren, in denen es zum Schlagwort wurde - das knapp positive Resultat vom 8. Juni sollte wohl nicht überschätzt werden. Eine Verdrossenheit vieler Staatsbürger und eine weitverbreitete Unwilligkeit oder wenigstens Gleichgültigkeit gegenüber Regierung und Parlament sind für keinen Staat von gutem - für eine direkte Demokratie jedoch besonders folgenschwer.